

Die Oberfläche des ganzen Hügels bildet einen Krater, oder ist in der Mitte etwas vertieft. An diesem Krater befindet sich der an 30 Fuß hohe Kapellenhügel nach Süden zu, welcher unstreitig aus dieser Vertiefung aufgeworfen wurde. Der Boden beider Hügel ist zwei Fuß tief Mergelerde, und bringt jede Fruchtart ungedüngt hervor. Der Krater und die große Anhöhe, welche jährlich von den Einwohnern geackert und mit Früchten aller Art besäet wird, erfordert eine Aussaat von zwei Dresdner Scheffeln. Rings umher stehen viele Eichen, die ein Amphitheater bilden, und ein vortreffliches Ansehn gewähren.

Im Jahr 1812 pflügte ein Einwohner zwei runde Steine auf seinem Beete aus, die bisher noch Niemand in der Erde bemerkt hatte. Diese beiden Steine befinden sich im Besitze des Einsenders, welcher sie als ein heiliges Denkmal aufbewahrt. Sie haben in der Mitte ein Loch, sind beide gleich rund, bestehen aus einem Sandsteine und haben eine Peripherie von 50 Zoll; die Breite derselben beträgt 4 Zoll, die Oberfläche aber 10 Zoll. Die Deffnung der Steine läßt vermuthen, daß sie früher einer Statue zur Basis gedient haben, die auf dem heil. Hügel, in der Mitte des jetzigen Kraters, gestanden haben mag. — Am 24. September 1832 entdeckte Einsender auf dem Kapellenhügel ein Stück von einer zerschlagenen Urne, worüber er sich sehr wunderte; denn bisher hat noch Niemand an diesem Orte etwas von Urnen bemerkt. Der eigentliche Heidenkirchhof liegt vom Hügel östlich 800 Schritte entfernt, wo seit 10 — 12 Jahren unzählige Urnen ausgegraben wurden.

Der heil. Hügel wird täglich von Menschen besucht. Es führt über denselben ein Fußsteig von Guben nach Cottbus, wohin das handeltreibende Publikum